

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Meropē Anastasiadu, Θεσσαλονίκη 1830-1912. Μια μητρόπολη την εποχή των Οθωμανικών μεταρρυθμίσεων, Athēna : Hestia-Verlag, 2008, dans : Südost-Forschungen, --, 68 (2009), p. 648-649, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/62d13b6771088416fef34f16f29ab087>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Meropē ANASTASIADU, Θεσσαλονίκη 1830-1912. Μια μητρόπολη την εποχή των Οθωμανικών μεταρρυθμίσεων [Thessaloniki 1830-1920. Eine Metropole zur Zeit der Osmanischen Reformen]. Übers. Basilēs PATSOGIANNĒS. Athen: Hestia-Verlag 2008. 656 S., Ktn., Statistiken, Diagramme, ISBN 978-960-05-1359-2, € 33,50

Es handelt sich um die griechische Übersetzung der französischen Monographie „Salonique, 1830-1912. Une ville ottomane à l'âge des Réformes“¹ samt neuem Prolog (11-23), die 2006 in Straßburg verfasst wurde; auf die inzwischen erschienene Literatur wird hingewiesen.² Die Monographie beschäftigt sich vorwiegend mit der griechischen Bevölkerung, die, neben den Slawophonen, unter der christlichen Population tonangebend gewesen ist. Die hebräischen Dokumente zur Stadtgeschichte sind erst kürzlich in Russland aufgefunden worden und harren in Tel Aviv der Auswertung. Thessaloniki war eine Art Musterstadt des *tanzimat* der „alafranga“-Epoche; dort waren in den letzten Jahrzehnten des 19. Jh.s auch die Truppen des Osmanischen Reiches stationiert, und von dort nahm auch die Jungtürkische Revolution ihren Ausgang.

Die Einleitung (25-76) wendet sich vor allem methodischen Fragen der Stadtgeschichte von Thessaloniki zu: Forschungslage und urbane Strukturen; Wirtschaft (Handel, Manufakturen, Industrie); Architektur und Stadtbild; schließlich die Quellenfrage (französische Archive, Lokalarhive, Periodika, *salname*, Register usw.). Der Aufbau der Arbeit folgt den chronologischen Kriterien einer Phasenabfolge und versucht das Bild einer systematischen Alltagsgeschichte zu geben.

Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Beginn der *tanzimat*-Periode (77-134): die Hauptcharakteristika des urbanen Bereichs (Mauern, Hafen, Kulträume: Kirche, Moscheen und Koran-Schulen, Synagogen); die Bevölkerungsgruppen (Juden, Christen, Muslime); die Fragilität der Bürgerschicht (Brände, Wasserverteilung, Epidemien). Der zweite Teil ist dem neuen Gesicht der Stadt in der Zeit der Reformen gewidmet (135-286): wirtschaftlicher Aufschwung und Wachstum (Verbesserung der hygienischen Verhältnisse, demographische Bewegungen); die ersten Vororte; Gesundheitswesen und Ordnung (bürgerliche Verwaltung, Schleifen der Stadtmauern, neuer Hafen, die Rückseite des Fortschritts); Verbesserung des Alltagsleben (Trinkwasserversorgung, Gas, Straßenbahn, Eisenbahn); die Gebäude der Modernisierung (Schulen, Banken, Hotels und Kaffeehäuser, Luxusgeschäfte, Fabriken). Der dritte Teil wendet sich dem Haushaltswesen der breiten Bevölkerung zu (287-418): die „Spuren“ der gewöhnlichen Menschen (Inventurlisten der Verstorbenen im islamischen Gerichtswesen, im französischen Konsulat); das Haushaltswesen zu Beginn des *tanzimat* (Demographie und Wirtschaftsprofil, Inventurlisten, Manufakturen, Reisende, die islamische Hausfrau an der Peripherie); das Haushaltswesen um 1900 (Demographie und Wirtschaftsprofil, Inventurlisten, Militärs und Militärbürokratie, öffentliche Bedienstete, Handwerker, Verstorbene in Absteigen oder Krankenhäusern); Einblicke in die französische Kolonie (ökonomische und soziale Charakteristika, Wohnkultur, Haushaltswesen, Fallbeispiele).

Der vierte Teil führt den Titel „Eine Gesellschaft im Umbruch“ (425-580) und geht auf folgende Themen ein: die Welt des Marktes und der sogenannten traditionellen Berufe (osmanische Quellen, Berufe, „geschlossene“ Berufe der Muslime, Christen und Juden,

Verteilung, Privilegien); das Berufswesen um 1900 (Manufakturen, Frühindustrie, öffentlicher Dienst, freie Berufe, Rechtsanwälte, Gesundheitswesen); die „gute Gesellschaft“ der Stadt um 1900: Identität und Lebensstil (um 1840, um 1900, Geselligkeit und Reisen, Clubs, Vereinswesen, Logen, Wohltätigkeit, Almosen); die Stadt während der Balkankriege (Abspaltung der bulgarischen Kolonie, 1890-1908 als Epoche des Chauvinismus, Gewaltakte in der Stadt, 1908-1912 die Jungtürkische Revolution und der Anschluss an Griechenland).

Es folgt noch eine Zusammenfassung (581-600): bürgerliche Entwicklung; der Weg zur Provinzhauptstadt; gesellschaftliche Entwicklungen; Änderung des Haushaltsprofils; Spuren der osmanischen Zeit in der griechischen Co-Metropole. Den Band beschließen eine Zeittabelle 1808-1912 (601-610), ein Quellenverzeichnis (611-613), eine ausführliche Bibliographie (615-636) und ein Generalregister (637-656). Der umfangreiche Band ist zügig zu lesen und bildet einen wichtigen Baustein zur Stadtgeschichte Thessalonikis während des 19. Jh.s.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Leiden 1997 (Diss. bei der EHESS 1995).

² Speziell zur Frage des Unternehmertums die Studien von Euaggelos HEKIMOGLU; zum Schul- und Gildenwesen DERS., Administration and Funding of Schools at Times of Profound Social Change: The Example of Thessaloniki (1792-1912), in: Education in the Balkans: from the Enlightenment to the Founding of the Nation-States. Thessaloniki 2000, 333-352; zur Rolle der großen Judengemeinde vgl. Rena MOLCHO, Οι Εβραίοι της Θεσσαλονίκης 1856-1919. Athen 2001; zur Stadtgeschichte nach 1912 vgl. Régis DARQUES, Salonique au XX^e siècle: de la cité ottomane à la métropole grecque, Paris 2000; zur polyethnischen Synthese unter osmanischer Herrschaft vgl. Mark MAZOWER, Salonica, City of Ghosts. Christians, Muslims and Jews. 1430-1950. London 2004.

Η ανάπτυξη της ελληνικής οικονομίας κατά τον 19ο αιώνα (1830-1914) [Die Entwicklung der griechischen Wirtschaft während des 19. Jh.s (1830-1914)]. Hgg. Kōstas KŌSTĒS / Sōkratēs PETMEZAS. Athen: Ekdoseis Alexandria 2006. 500 S., ISBN 960-221-335-3, € 35,-

Der hier zu besprechende Band versammelt die Beiträge, die anlässlich einer im Oktober 2004 auf Hydra von der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Athener Universität sowie dem Historischen Archiv der Alpha Bank veranstalteten Tagung entstanden sind. Das Fehlen regelmäßig geführter, international vergleichbarer Wirtschaftsstatistiken macht die Untersuchung der griechischen Wirtschaft im 19. Jh. zu keiner einfachen Aufgabe. Die ökonomischen Daten müssen mehr oder weniger rekonstruiert werden, so dass sich letztlich nur vorläufige Schlüsse ziehen lassen. Dies unternimmt GIORGOS KOSTELENOS in seinem Beitrag „Die makroökonomischen Dimensionen der griechischen Wirtschaft“ (39-79). Von einigen Phasen wie etwa den 1840er Jahren abgesehen, war das 19. Jh. von einem zwar gemächlichen, aber kontinuierlichen Wachstum geprägt. Das BIP pro Kopf